

Südlicher Reinhardswald

Von Holzhausen nach Wilhelmshausen

Der Reinhardswald ist von vielen wie mit dem Lineal angelegten breiten Forstwegen durchzogen. Nicht zu vergleichen also mit den Premium-Wanderwegen in anderen Gegenden. Einen Vorteil haben breite Forstwege jedoch, denn hier können zwei oder mehr Leute nebeneinander laufen und sich besser unterhalten als im Gänsemarsch.

Es gibt jedoch auch hier idyllisch gelegene, halb zugewachsene Wege, die einen zum Verlassen der Hauptwege verleiten. Oft enden diese schönen Wege allerdings vor einem Dornengebüsch oder vor unüberwindlichen Barrieren aus umgestürzten Bäumen.

Der Reinhardswald wird schon sehr lange von Menschen genutzt. Es finden sich zahlreiche Hügelgräber, Reste mittelalterlicher Glashütten, Tongruben und Wüstungen. Während in den steileren Lagen der Weserhänge die Holznutzung im Vordergrund stand, wurden die flacheren Plateaulagen als Huteflächen zur Viehhaltung genutzt. Am Gahrenberg wurde von 1611 bis 1970 Braunkohle-Bergbau betrieben. An anderen Stellen wurden Basalt, Tone, Sande, Kiese und Alaun gewonnen.

Am Gahrenberg entspringt auch der Mühlbach, der sich auf seinem Weg zur Fulda tief ins Gebirge eingegraben hat. Beiderseits der 20-30 Meter tiefen Schlucht des Baches verlaufen Wege, die dich an die Ortsgrenze von Wilhelmshausen bringen. Von hier aus geht es zunächst in westlicher und dann in nördlicher Richtung weiter. Entlang von dem Verfall preisgegeben Wildschutzzäunen und Überwindung einiger etwas steilerer Anstiege geht es dann an Holzhausen vorbei zum Ausgangspunkt dieser Wanderung am Roten Stock. (Ehem. Grenzmarkierung?)

dalang-wandern.de